

	Seite
<i>Mechthild Ziegler:</i> Kommentar	2
<i>Martina Ziegler:</i> Editorial	3
<b>Thema: TEILHABE IM SOZIALRAUM</b>	
<i>Martina Ziegler</i> Teilhabe im Sozialraum – inklusive Chancen auch für Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen?	4
<i>Aus der Praxis –</i> <i>Soziale Teilhabe in Baden-Württemberg</i>	
Sportlich teilhaben in Sachsenheim	16
Ein großer Wurf bei „Spiele ohne Grenzen“ in Herrenberg	18
<i>Thomas Meyer, Sebastian Rahn:</i> Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit	19
<b>Termine</b>	28
<b>Informationen</b>	
Freizeit, Kultur und Sport – Teilhabebericht 2016	29
<b>Impressum</b>	31

## Liebe Leserinnen und Leser!

Es wird immer deutlicher, dass Inklusion nicht nur Aufgabe der Schule sein kann. Vielmehr muss es selbstverständlich sein (oder zumindest werden), dass jeder Mensch, unabhängig von seinen Interessen und Neigungen, seinen Fähigkeiten und Talenten, seinen Stärken und seinen Schwächen, einen – seinen – Platz im Leben findet. Einen Platz, an dem er sich wohlfühlt, Teil einer größeren Gemeinschaft ist und sein Leben, vor allem seine Freizeit, so gestalten kann, wie er oder sie es möchte. Bisher haben gerade für unsere Kinder und Jugendlichen neben den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen vor Ort von LERNEN FÖRDERN vor allem Förderschulen mit ihren engagierten Sonderpädagogen einen großen Beitrag dazu geleistet. Dass diese nicht nur eine wichtige Rolle für die Vorbereitung auf die Teilhabe am Arbeitsleben spielen, sondern auch für die soziale Teilhabe, das machen unsere Berichte und Artikel in dieser Ausgabe deutlich.

Doch was ist eigentlich genau unter „Teilhabe im Sozialraum“ zu verstehen und was ist für Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen entscheidend, damit diese gelingen kann? Diesen Fragen gehe ich ab S. 4 nach.

Wie gelingende Teilhabe im Sozialraum konkret und ganz praktisch gestaltet werden kann, zeigen unsere beiden Beispiele aus der Praxis:

„Sportlich teilhaben in Sachsenheim“, S. 16

und „Ein großer Wurf bei ‚Spiele ohne Grenzen‘ in Herrenberg“, S. 18

Im Anschluss stellen Ihnen Prof. Dr. Thomas Meyer und Sebastian Rahn, Institut für angewandte Sozialwissenschaften (Ifas) Stuttgart, die Evaluation eines Förderprogramms zur Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit vor und zeigen, welche Faktoren wichtig sind, dass Inklusion und Teilhabe im Sozialraum gelingen können. Deutlich wird unter anderem, dass vor allem die sozialräumliche Vernetzung der jeweiligen Organisation eine wichtige Rolle spielt. Erfahren Sie mehr ab S. 19

Zum Schluss haben wir Ihnen kurz zusammengestellt, wie der Teilhabebericht 2016 der Bundesregierung die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen in Freizeit, Kultur und Sport einschätzt, S. 29

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer mit dem für Sie genau richtigen Maß an aktiver Teilhabe im Sozialraum

Martina Ziegler

Thema der  
LERNEN FÖRDERN-Ausgabe 3/2017:

**Schritte in die Selbstständigkeit**